

ich lass dich nicht allein

Von Misuzu

ich lass dich nicht allein

„Ich lass dich nicht allein!“

Akio rannte über das Dach des Hochhauses auf seinen blonden Freund zu. Yuki stand am Rand und sah auf die stark befahrene Straße hinunter.

„Aber ich halte es nicht mehr aus Akio. Ich will nicht mehr!“, schrie er in die Nacht hinaus. Seine Stimme zitterte nicht einmal.

Der Schwarzhaarige trat langsam von hinten an Yuki heran und schloss ihn in die Arme.

„Aber ich lass dich nicht alleine gehen. Ohne dich ist es sinnlos.“

Tränen liefen ihm über die Wangen. Wie lange kannten sie sich nun schon?

Im Kindergarten waren sie sich das erste Mal begegnet und auch damals schon war es Yuki gewesen, den die anderen Kinder gehänselt, geprügelt und verachtete hatten. Akio hatte immer versucht seinen Freund zu schützen, dabei zwar selbst oft den Kürzeren gezogen, doch da war er immer für Yuki gewesen.

Akio sah zum Himmel. Schneeflocken fielen auf sie hinab. In seinen Armen zitterte Yuki. Er hatte angefangen zu weinen.

„Lass mich gehen, Akio. Bitte!“

„NEIN!“

Krampfhaft drückte er den Jüngeren an sich heran.

Noch nie hatte er Yuki im Stich gelassen. Nicht ein einziges Mal in den zwanzig Jahren in denen sie sich schon kannten. Sie hatten gemeinsam die Schule und das Studium bewältigt, zwar mit großen Hindernissen, aber schließlich hatten sie es immer gemeinsam geschafft. Auch diesmal würden sie es durchstehen.

„Du weißt, was sie mir wieder angetan haben. Es ist einfach zu viel für mich.“

Akio schloss die Augen. Nur wenn er daran dachte wurde ihm schlecht.

Yukis Eltern waren bei einem Autounfall gestorben. Aufgewachsen war er deshalb bei seinem Onkel. Damals war Akio noch zu jung gewesen um zu begreifen, was dieser seinem Freund angetan hatte, doch heute wusste er es um so besser und kalte Wut stieg jedes Mal in ihm auf, wenn er nur einen Gedanken an diesen Mann verschwendete.

„ER HAT ES WIEDER GETAN, AKIO!“

Der schwarzhaarige schluckte schwer. Die Schreie Yukis hallten in seinen Ohren.

„Und nicht nur er.“

Der blonde stützte seinen Kopf in die Hände. Weinen konnte er nicht mehr. Akio legte seinen Kopf in Yukis Nacken.“

Er wusste genau, was sein Onkel und dessen Arbeitskollegen mit seinem Freund machten und er konnte nichts dagegen unternehmen. Akio fühle sich so nutzlos.

Fast regelmäßig lud Yukis Onkel seinen Mitarbeiter zu sich ein. Er zwang seinen Neffen ebenfalls dabei zu sein und amüsierte sich dann, wie sich der Arbeitskollegen sich an Yuki verging. Das ging nun schon seit ihrem 10. Lebensjahr so.

Zwar tat es Yukis Onkel nicht selbst mit ihm, aber die ständigen Berührungen waren schlimm genug für den Blonden. Richtig wohl und geborgen konnte er sich nur bei Akio fühlen. Zu ihm hatte er genug Vertrauen um eine zarte Beziehung aufbauen zu können. Doch Akio reichte das. Er wusste, was es bedeutete, dass Yuki ihm überhaupt vertraute. Immer wieder war der Kleine vom Leben enttäuscht worden.

Langsam drehte der Blonde sich in der Umarmung um. Er streckte seine Hände nach Akios Kopf aus und hielt ihn fest.

„Akio, du weißt, du bist der einzige, den ich jemals lieben konnte und wollte. Ich will dich da nicht mit hineinziehen! Werde glücklich!“

Traurig schloss der Blonde die Augen, drehte sich um und tat noch einen Schritt auf den Abgrund zu. Akio hielt ihn an der Hand fest.

„Ich soll glücklich werden? Aber wie ohne dich Yuki? Mein ganzes Glück bist du! Du weißt, dass ich dich über alles liebe.“

Er zog seinen Freund zurück, drehte ihn zu sich um und küsste ihn. Yuki schloss seine Augen und genoss die Gefühle, die durch seinen Körper drangen. Schnell umklammerte er Akio und zog ihn näher zu sich heran. Ihre Zungen spielten miteinander. Akio strich seinem Freund liebevoll über den Kopf. Dann kralte er ihm im Nacken und entlockte Yuki somit einen leisen Seufzer.

„Ich liebe dich!“

Akios Hände tasteten sich wieder nach vor und öffneten Yukis dicke Jacke. Darunter trug er ein Hemd, welches der Schwarzhaarige ebenfalls aufknöpfte. Während sie sich auszogen bemerkten sie die Kälte gar nicht, welche sich um sie legte. Die Berührungen des anderen erhitzen sie dermaßen, dass auch die Schneeflocken, die auf ihre Haut fielen nichts daran ändern konnten.

Man konnte nur noch lautes Keuchen und Stöhnen hören. Dann schrie einer der Männer leise auf.

„Ich... ich komme.“

„Ich auch...!“

Keuchend lagen sie im Schnee. Ihre Klamotten weit um sich herum verstreut.

„Lass uns gemeinsam springen, Yuki!“

Akios Stimme durchbrach die Stille. Yuki drehte seinen Kopf zu seinem Freund herum.

„Nein! Das darfst du nicht.“

„Yuki! Ich liebe dich du ich habe bis jetzt immer an deiner Seite gestanden. Denkst das will ich jetzt noch ändern? Außerdem kann der Tod nicht halb so schrecklich sein, wie ein Leben ohne dich und dass du nicht mehr leben kannst ohne zu leiden, daran zweifelst weder du noch ich. Also bitte, Yuki! Lass mich mit dir gehen.“

Der Blonde brachte kein Wort heraus. Die Tränen liefen ihm über die Wangen.

Langsam richtete sich der Schwarzhaarige auf, Sammelte seine Sachen zusammen und zog sich an. Dann warf er Yuki dessen Klamotten hin.

„Nun komm schon. Ich werde es mir nicht wieder anders überlegen! Ich lasse dich nicht im Stich.“

Gemeinsam traten sie erneut an den Rand des Hochhauses. Ihre Hände fest umklammert

„Hast du bemerkt, dass dieses Haus eines meines Onkels ist?“

Akio nickte.

„Ich dachte er leidet ein bisschen, wenn sein liebstes Spielzeug gerade vom eigenen Haus springt.“

Der Schwarzhaarige nickte erneut und lächelte. Er gab Yuki noch einen Kuss.

„Und du bist dir ganz sicher Akio?“

„Ganz sicher.“

Der Blick des Größeren war auf die Straße gerichtet. Dann hob er den Kopf und sah Yuki an.

„Bereit?“

„Bereit!“

Sie sprangen. Die kalte Winterluft peitschte ihnen um die Ohren. Im Fall zog Akio seinen Freund zu sich und umarmte ihn. Yukis Finger krallten sich in die Jacke des Älteren und festigten die innige Umarmung. Akio sah seinem Freund in die Augen und lachte. Es war vorbei. Sie waren erlöst. Die zwei schlossen die Augen, küssten sich noch einmal, ehe sie, immer noch die Arme fest umeinander geschlossen, auf der Straße aufschlugen. Beide waren sofort tot.

(ja xD is mir nciht so gelung... naja ich hoffe trotzdem auf Kommi ich amg Akio total xD)

eure Misuzu ☐